

# SCHULCHARTA

## Präambel

Unsere Schulcharta soll allen am Schulleben Beteiligten Orientierung geben und

Basis sein für eine Verständigung über Erziehungspartnerschaft und Schulentwicklung.

Bei der Vermittlung von Bildung und in der Erziehung geht es in der Grundstruktur um personale Prozesse. Bildung und Erziehung sind nicht zu trennen.

## Unsere Ziele

- ★ **Wir vermitteln Bildung und Wissen ganzheitlich.**
- ★ **Wir gestalten eine Schule, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene**
- ★ **angenommen sind und mit Freude lernen und gemeinsam handeln.**
- ★ **Wir begleiten Schülerinnen und Schüler in ihrer persönlichen Entwicklung und**
- ★ **ermutigen sie, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.**
- ★ **Wir ermöglichen auf der Grundlage christlicher Werte einen Lebensraum, in dem**
- ★ **vielfältige Kompetenzen gestärkt und gefördert werden und Leistung gefordert**
- ★ **wird.**
- ★ **Wir schaffen Erfahrungsbereiche, um demokratisches Handeln einzuüben und zu leben.**
- ★ **Wir befähigen unsere Schülerinnen und Schüler, mit digitalen Medien kompetent, reflektiert und verantwortungsbewusst umzugehen.**
- ★ **Wir stärken unsere Schülerinnen und Schüler in der Erfahrung, dass es die persönlichen Begegnungen und Beziehungen sind, die unser Leben bereichern.**

## Das Evangelium als Grundlage unserer Werteerziehung

Basis für unsere Werteorientierung ist die Botschaft Jesu Christi. Im Zentrum der Ethik Jesu stehen Nächsten- und Feindesliebe. Dementsprechend werden in unserer Lebenswelt Wertschätzung, Respekt in der Begegnung und im Umgang miteinander, Offenheit und Toleranz erfahrbar. Wir anerkennen dankbar die Schöpfung und die Güter des Lebens als Gottes Gaben und pflegen im Wissen um Grenzen einen maßvollen und verantwortlichen Umgang.

Junge Menschen werden ermutigt, sich gesellschaftlichen Aufgaben zu stellen und diese verantwortungsbewusst mitzutragen und mitzugestalten.

Verständigung und Austausch mit anderen Kulturen und Religionen werden gefördert.

Unser Anspruch und Bemühen ist die Wahrnehmung der Persönlichkeit. Wir wollen der individuellen Lebensgeschichte und den Entwicklungsmöglichkeiten jedes Kindes und Jugendlichen gerecht werden.

Alle sollen sich angenommen wissen mit ihren Stärken und Schwächen. Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Leistungsfähigkeit unterstützt und gefördert, Interesse und Freude am Wissenserwerb wird vermittelt.

Das Evangelische hat für uns einladenden Charakter, ist immer wieder aufs Neue zu bedenken, zu entdecken und im Alltag erfahrbar zu machen.

Umsetzung in unserem Schulalltag:

- Verpflichtende Teilnahme am Religionsunterricht
- Wöchentliche Andacht
- Gottesdienste als wichtige „Bausteine“ im Schuljahr
- Diakonisches Praktikum
- SchülerInnen-Bibelkreis (SBK)
- Mörrike-Gebetskreis
- Religiöse Elemente und Aspekte im Fachunterricht

## Kompetenzen stärken

Vielfältige Angebote schaffen Ausdrucks- und Entfaltungsmöglichkeiten für kreative, musisch-künstlerische Begabungen und Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler.

Uns ist es ein zentrales Anliegen, soziale Kompetenzen wie Eigenverantwortung, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, Kooperations- und Teamfähigkeit zu vermitteln und weiter zu entwickeln.

Umsetzung in unserem Schulalltag:

- Konzerte und Theateraufführungen
- Teilnahme an Wettbewerben
- Kunst- und Musikpreis
- Neue Lernformen (NLF) in der Unterstufe
- Patenschaften für Schüler/-innen der Klassen 5
- Klassenrat
- Streitschlichter
- Schulsanitätsdienst
- Selbstbehauptungskurse
- Präventionsprogramm
- Schüler helfen Schülern
- Diakonisches Praktikum
- Schullandheimaufenthalte, Klassenfahrten
- Gemeinsame Schulrunde (GSR)
- Hort
- Schülerhaus

### **Demokratisches Leben und Handeln erfahrbar machen**

Demokratie ist nur möglich, wenn alle Beteiligten Verantwortung für ihr Handeln und für die Gemeinschaft übernehmen. Entscheidungsträger handeln mit Kompetenz und legen Rechenschaft über ihr Handeln ab. Äußere Bedingungen und Interessenlagen ändern sich. Daraus ergibt sich, dass Entscheidungen, Regeln und Funktionen immer wieder neu überdacht, hinterfragt und gegebenenfalls korrigiert werden.

Jeder wird entsprechend seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten an den für ihn wichtigen Entscheidungen beteiligt. Die so gewonnenen Entscheidungen sind für alle verbindlich. Der Entscheidungsprozess ist einsehbar, klar und für alle nachvollziehbar. Die Kommunikationswege werden offen gelegt.

Folgende Fragestellungen halten wir für die Umsetzung in unserem Schulalltag für hilfreich:

- Leitungs- und Entscheidungsstrukturen:

Wie kommen bei uns Entscheidungen zu Stande? Wer hat wofür Kompetenz? Was ist verhandelbar und was nicht? Welches Gremium ist zuständig?

- Kommunikationsstrukturen:  
Wer erfährt was, von wem, durch welchen Informationskanal? Welche Arten von „Öffentlichkeit“ gibt es – schriftlich, E-Mail, Website, Mitteilungen in Klassen, Gremien, Konferenzen?

Unsere Gremien, Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen:

- Evangelische Schulstiftung Stuttgart
- Schulleitung
- Hortleitung
- Gemeinsame Schulrunde (GSR)
- Gesamtlehrerkonferenz (GLK)
- Elternbeirat
- Schülermitverantwortung (SMV)
- Gesprächsrunde Fachabteilungsleiter (FAL)
- MitarbeiterInnen-Vertretung (MAV)
- Pädagogische Konferenzen
- Klassenlehrerkonferenz
- Pausenkonferenz
- Klassenrat
- Verbindungslehrer/-innen
- Regiegruppe
- Projektgruppen
- Schülerhaus: Vorstand und Mitgliederversammlung

### **Ökologische Verantwortung übernehmen**

Das Evangelische Mörke-Gymnasium versteht sich seit mehreren Jahren als klimafreundliche und energiesparende Schule. Wir empfinden dieses Anliegen als hochrangiges Ziel im Rahmen unseres Profils als evangelische Schule unter dem Gesichtspunkt der Verantwortung zur Bewahrung der Schöpfung sowie hinsichtlich unserer sozialen und politischen Verantwortung für die Erhaltung des Lebensraumes jetziger und kommender Generationen.

Ökologisch verantwortungsbewusstes Handeln schlägt sich daher in möglichst allen Bereichen des schulischen Lebens nieder. Grundlage hierfür ist ein ressourcensparendes, umweltfreundliches und ökonomisch sinnvolles Handeln und Denken. Alle am Schulleben Beteiligten werden für diesen Themenbereich sensibilisiert um entsprechende Verhaltensänderungen zu bewirken.

Wir streben die Zusammenarbeit mit Organisationen und Einrichtungen an, die professionell beraten und unterstützen können. Ein Umweltteam aus SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern unserer Schule trifft sich regelmäßig zur Planung konkreter Schritte sowie zur Modifizierung und Weiterentwicklung der Umweltkonzeption unserer Schule.

Der Fokus bei der Umsetzung unserer Ziele wird vor allem auf einfache Problemstellungen gerichtet, die einen konkreten Bezug zum Schulalltag aufweisen. Diese gliedern sich in folgende Bereiche: Energie und Wasser, Müll, Verbrauchsprodukte und Sonstiges.

- Mülltrennsystem
- Verwendung von Recyclingpapier (auch eigener Verkauf)
- Verbot umweltschädlicher Verbrauchsmaterialien
- Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien (z.B. Umweltrallye, Projekte, Gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen [GFS])
- Verbrauchserhebungen
- Energieeinsparungen bei Heizung und Gebläse, Beleuchtung, Warmwasser
- Sonnenkollektor
- Nutzung regenerativer Energien
- Öffentlichkeitsarbeit und Information
- Ökomentoren
- Umweltnetzwerk und Kontakt zu anderen Schulen

Ergänzung – Antrag der Umwelt –AG, der in allen Gremien – GLK, SMV, Elternbeirat, GSR – in den Monaten Februar bis Juni 2013 eine überzeugende Mehrheit erhalten hat.

Im Rahmen eigenwirtschaftlicher Handlungen streben wir analog zu vielen Einrichtungen der EKD ein regio-faires Beschaffungswesen an, das soziale und ökologische Mindeststandards sinnvoll verbindet.